10

prager frühling

MAGAZIN ... ISMUS

Leseprobe:

prager frühling online abonnieren:
www.prager-fruehling-magazin.de
oder Coupon auf der letzten Seite benutzen.

Für ein Soliabo gibt es tolle Bücher von Wiglaf Droste, Antonio Negri und vielen Anderen.

Das Heft wird am:
19. Juni 2011 um 19 Uhr im Rahmen der Veranstaltung "Wohin willste, Linke?" im Roten Salon der volksbühne vorgestellt.

Reinheitsverbot

Auf die Parallelgesellschaften! Prost!

Inklusive Beiträge von Etienne Balibar, LesMigraS, Nichi Vendola, Christina Ujma, Mark Terkessidis, Ekin Deligöz und Juliane Karakayali

Toleranzverbot

Gegen Sarrazin, den Papst, Hamas und andere Hassprediger

...schreiben Dominik Düber, Uwe Schaarschmidt und Thomas Seibert

ISSN 1866-5764, Nr. 10/Juni 2011, 5 Euro
www.prager-fruehling-magazin.de

Liebe Leserinnen und Leser,

machen wir es kurz: Was muss man zum aktuellen prager frühling wissen? Erstens: Er ist der Zehnte. Zweitens: Schwerpunkt dieser Ausgabe ist das Thema Antirassismus. So kurz und einfach könnten Editorials sein. Alles wäre sofort klar. Es wäre ein bisschen wie unser erster Vorschlag zum antirassistischen Thema selbst, nämlich: Alle auf bundesdeutschem Boden Geborenen erhalten die deutsche Staatsangehörigkeit – einfach, klar und gerecht.

Ganz so einfach darf es aber bitteschön von Staats wegen nicht sein, weshalb das deutsche Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) immerhin 42 Paragrafen darauf verwendet, zu regeln, wer sich „Deutscher“ nennen darf. Lesen wir kurz in dieses Monstrum hinein. Frage: Was sind eigentlich „ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache“ im Sinne des § 10 Abs. 1 Satz Nr. 6 StAG? Antwort: „Die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 6 liegen vor, wenn der Ausländer die Anforderungen der Sprachprüfung zum Zertifikat Deutsch (B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen) in mündlicher und schriftlicher Form erfüllt. Bei einem minderjährigen Kind, das zum Zeitpunkt der Einbürgerung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sind die Voraussetzungen bei einer altersgemäßen Sprachentwicklung erfüllt.“ Aha. So quälen sich dann also Einbürgerungswillige durch Sprachtests, während die abgestammten Deutschländer ungestraft „als“ und „wie“ verwechseln oder gleich vorsorglich durch „alswie“ ersetzen dürfen. Ganz zu schweigen von der Verwendung von „das“ und „dass“ per Zufallsprinzip. Aber Integration ist bekanntlich, wenn man‘s trotzdem macht, so der migrantische Kalauer. Als wäre die Qual nicht genug, sahen wir uns ein weiteres StAG-Monstrum live an, nämlich den Test nach § 10 Abs. 1 Nr. 7 StAG zum Nachweis der Voraussetzung, über „Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland“ zu verfügen. Lest selbst, wir verraten nur so viel: absurd.

Apropos Integration und absurd: Das ist für uns synonym. Denn erst wenn Efes sich ins deutsche Biersortiment integriert hat und ein Hefeweizen anbietet, werdet ihr merken, dass man so etwas nicht trinken kann. Wir setzen dagegen auf Inklusion: Niemand soll sich an deutsche Ekligkeitsgebote anpassen müssen. Dazu gibt es praktische Vorschläge, wie sozialistischer Antirassismus aussehen könnte, der sich weder von Deutschtümelei noch von Schön-dass-ich-bei-Ahmed-leckere-Falafel-bekomme-Geschwafel besoffen machen lässt, sondern radikal republikanisch auf gleiche Rechte und radikal inklusiv auf Beteiligung setzt.

Kurz haben wir auch an uns gedacht. Und deshalb zu unserer zehnten Ausgabe gefragt, weshalb wir in den letzten Ausgaben mal nicht gemocht wurden. Denn eins ist klar: Wir sagen offen, wenn wir etwas nicht mögen, und kriegen es gern auch offen gesagt. Das macht unser Magazin ja so unerreicht liebenswürdig. Unsere KritikerInnen auch. Ehrlich. Aber genug jetzt. Wir machen‘s kurz, der Tipp geht so: Lest und lebt „prager frühling“!

Eure Redaktion

inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: Antirassismus

04 Who the fuck is Mehrheitsgesellschaft?
Thesen der Redaktion zu Inklusion und Migration

08 Gretchenfrage
Wie hältst du's mit islamischem Religionsunterricht in der Schule?

10 Zehn Ausgaben prager frühling
Andere über uns

12 Man braucht einen Gegen-Populismus
Interview mit Etienne Balibar

16 **Dominik Düber:** Das Opium der Linken
Der Islam zwischen Protofaschismus und Befreiungstheologie

18 **Vassilis Tsianos und Serhat Karakayali:** Autonomie der Migration
Annäherung an einen umstrittenen Begriff

22 **Laszlo Strzoda:** Zwei Seiten, keine Medaille
Geschichten aus dem Integrationskurs

24 Der Regelbetrieb muss vielfältig werden
Im Gespräch mit dem Migrationsforscher Mark Terkessidis

28 Demokratie statt Integration
Streitgespräch über die Sinnhaftigkeit des Sprechens von Integration

32 **Thomas Seibert:** Sarrazin und kein Ende.
Oder: Warum sein „Fall" für die Linke von strategischer Bedeutung ist

34 Antirassismus praktisch
Do-it-yourself für PolitikerInnen der LINKEN und anderer Parteien

36 **Alex Haas:**
Für Zielquoten im öffentlichen Dienst

37 **Grada Kilomba:**
Institutionalisierter Rassismus und die Universität

37 **Katalin Gennburg:**
Antirassistische Stadtplanung

Feminismen

39 Wer repräsentiert wen in der Szene?
Interview mit Saideh Saadat-Lendle und Alice Stein von LesMigraS

41 **Etienne Balibar:** Eine utopische Rettung
Geschlechterverhältnisse und Parteiform

Europa

44 **Susanne Götze:** Jenseits von Geschlossenheit
Die neue alte Linke in Frankreich

46 **Christina Ujma:** Sinistra, Ecologia e Libertà
Phönix aus der Asche der italienischen Linken

47 Die technokratische Praxis überwinden
Im Gespräch mit Nichi Vendola

Leckerbissen

49 **Stefan Gerbing:** Das Leben der anderen Anderen
Staatlicher Rassismus und migrantische Subversion in der DDR

52 Ich liebe Euch doch alle
Bastelanleitung für eine Fahne (Modell Mielke)

53 IN&OUT

54 **Uwe Schaarschmidt:** Mummenschanz und schwule Schweine

gretchenfrage

Wie hältst du's mit islamischem Religionsunterricht in der Schule?

» Als eine säkulare Muslimin war ich lange Zeit davon überzeugt, dass Religion raus aus den Schulen muss und religiöse Erziehung reine Privatsache ist. Inzwischen habe ich aber einen Positionswechsel vollzogen. Gerade in Deutschland erleben wir unter den muslimischen Jugendlichen eine Kultur des religiösen Halbwissens,

Ekin Deligöz, grüne Abgeordnete

die nach Gutdünken instrumentalisiert wird. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir das muslimische Leben aus den Hinterhöfen und dunklen Räumen rausholen müssen. Dazu kann islamischer Religionsunterricht einen Beitrag leisten. Solange bekenntnisorientierter Religionsunterricht in Schulen gehalten wird, gehört auch der Islam dazu. Integration kann nicht gelingen, wenn für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in zentralen Punkten dauerhaft mit verschiedenerlei Maß gemessen wird. Allerdings müssen auch dabei einheitliche Maßstäbe gelten. Als Grundanforderungen wären Deutsch als Unterrichtssprache, genehmigte Lehrpläne, eine klassische schulbehördliche Aufsicht und der Einsatz von hier ausgebildeten Lehrkräften zu nennen. «

» Der Grundsatz der Religionsfreiheit ist eine wichtige Bedingung für das gemeinsame Zusammenleben im interkulturellen Staat. Daher ist es mehr als fraglich, wenn an Schulen nur die Wahl zwischen zwei Fächern, die religiöse Bildung vermitteln sollen, besteht. Mensch sollte sich viel eher Gedanken darüber machen,

Sebastian Gräber, Niklas Beinghaus, LSV RLP

ob Religionsunterricht nicht zwangsläufig zu Konflikten führt und gleichzeitig nie allen Interessens- und Glaubensgemeinschaften gerecht werden kann. Daher steht zur Debatte, ob nicht Glaubensunterricht im persönlichen Interessensbereich und außerhalb der Schule angesiedelt werden sollte. Momentan ist es deshalb notwendig, einen gemeinsamen, neutralen Unterricht anzubieten, der möglichst alle Religions- und Glaubenskulturen kritisch behandelt, um ein gesellschaftliches Gleichgewicht und eine umfassende Bildung herzustellen. Eine Ergänzung des Unterrichtsangebotes durch den Islamunterricht wäre aktuell jedoch ebenfalls ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, da dadurch immerhin die Gleichstellung der Religionen gefördert und die Alleinstellung des Christentums innerhalb der Schule eingeschränkt würde. «

» Das Neutralitätsgebot des Staates steht im Widerspruch zu bekenntnisgebundenem Religionsunterricht an staatlichen Schulen. Ich persönlich würde einen weltanschaulich übergreifenden Ethikunterricht bevorzugen, in dem junge Menschen Wissen und Verständnis von verschiedenen Religionen erwerben können und

Christine Buchholz, linke Abgeordnete

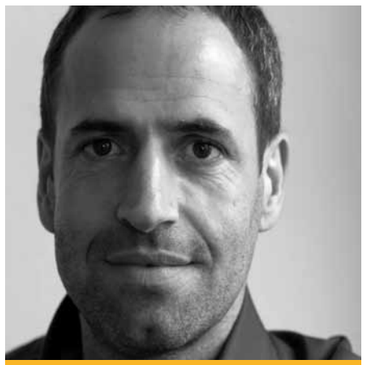
lernen, Vielfalt positiv zu begreifen. Im Grundgesetz ist aber der konfessionelle Unterricht an Schulen verankert. Solange dies der Fall ist, sollen selbstverständlich auch muslimische SchülerInnen die Möglichkeit eines Islamunterrichts haben dürfen. Das gebietet das Gleichstellungsgebot. Die bestehende Praxis benachteiligt vor allem den Islam. Ich bin für die Gleichbehandlung aller Religionen. «

» Religion ist eine zutiefst private Sache. Jeder konfessionelle erst recht religiöse Unterricht hat in Schulen nichts zu suchen. Die religiöse und weltanschauliche Neutralität des Staates, eine Errungenschaft der Aufklärung, ist herzustellen. Statt Muslimen, Buddhisten, Hindus, usw. analoge Privilegien einzuräumen

Sevim Dağdelen, linke Abgeordnete

muss die dauerhafte und skandalöse Privilegierung der Kirchen beendet werden. Das heißt ein Ende der staatlichen Subventionierung von Religionsgemeinschaften, Verbot religiöser Symbole an staatlichen Schulen und im öffentlichen Dienst. Statt Religion sollte es einen Ethikunterricht geben, wo Kinder emanzipatives Denken lernen und auch über Religionen aufgeklärt werden. Die von manchen Kritikern vorgebrachte Sorge um staatliche Neutralität, Freiheit und Demokratie nur im Falle des Islam mutet allerdings wie eine bloße Verschleierung von völkischen „Überfremdungsängsten" an. Diesem Islamhass gilt es ebenso entgegenzutreten. «

» Eigentlich bin ich für eine striktere Trennung von Kirche und Staat. Da würde die Position naheliegen: kein Islamunterricht an Schulen. Allerdings gibt es ja in Deutschland keinen Laizismus, sondern die „positive Neutralität" des Staates gegenüber der Religion, die im Grunde eine Unterstützung der Glaubensgemein-



Mark Terkessidis, Migrationsforscher

schaften beinhaltet. Und da ist die Einbeziehung des Islam eine Gerechtigkeitsfrage. Wenn die großen christlichen Kirchen unter dem Dach der Schule ihre Religion darstellen können, dann sollte das für die Muslime auch gelten. Zudem hat das alte Argument für die „positive Neutralität" immer gelautet: Durch die Einbeziehung gibt es für die Allgemeinheit eine Transparenz, was die Inhalte des Unterrichts betrifft. Warum sollte nun genau das beim Islam nicht gelten? Dann kann man auch endlich aufhören mit den ewigen Verdächtigungen, was hinter den berühmten „verschlossenen Türen" der Moscheen so vor sich geht. «

» Obligatorischer Religionsunterricht hat in öffentlichen Schulen nichts zu suchen. Das trifft auch für islamischen Religionsunterricht zu. Bis heute existiert keine absolute Trennung von Staat und Religion. Dieser Fehler muss behoben werden, anstatt den Religionsunterricht auch für die anderen abrahamitischen Religionen

Benjamin Krüger, BAK Shalom/ Linksjugend

zu öffnen. Berlin hat 2009 per Volksentscheid gezeigt, dass es keine Mehrheit in der Bevölkerung für einen obligatorischen Religionsunterricht gibt. Berlin zeigt auch, dass es durch das Pflichtfach Ethik nicht zu einem Rückgang an interessierten Schülerinnen und Schülern am Wahlfach Religion kam, wie von Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften befürchtet. Freiwilligkeit für den Religionsunterricht muss dabei jedoch immer an erster Stelle stehen. Das Recht auf religiöse Privatschulen, auch muslimische, wird von dieser Forderung nicht berührt. Ganz im Gegenteil, diese wären ein weitere Baustein für eine Einwanderungsgesellschaft, zu welcher sich die Mehrheit der Bevölkerung bis heute nicht bekennt. «

Bei Abschluss eines Jahresabos erhalten Sie eines der folgenden Bücher als Prämie:

Negri, Antonio/ Scelsi, Raf Valvola: Goodbye Mr. Socialism: Das Ungeheuer und die globale Linke.

Eingängig und mit großem Nachdruck, doch nie dogmatisch, entfaltet Antonio Negri seine theoretischen Prämissen wie seine politische Kritik.

Droste, Wiglaf: Im Sparadies der Friseure: Eine kleine Sprachkritik.

Sprachkritik ist en vogue in Deutschland. Dass man auch in kernseifenem Deutsch rasserein idiotisch sprechen kann, beweisen die Angehörigen der Sprachschutzstaffeln selbst am besten, sobald sie den Mund auftun und in ihren Medien das Glatteis der freien Rede betreten.

Pohrt, Wolfgang: Theorie des Gebrauchswerts: Über die Vergänglichkeit der historischen Voraussetzungen, unter denen allein das Kapital Gebrauchswert setzt.

Eine Gesellschaftstheorie, die vom Verschwinden des Gebrauchswerts und davon handelt, warum das Kapital keine nützlichen Dinge mehr produziert, was weniger an den Dingen selbst, als vielmehr am Verhältnis der Menschen zu den Dingen liegt.

Freiheit und Sozialismus abonnieren

Das Magazin **prager frühling** erscheint drei Mal im Jahr.
Am besten gleich jetzt abonnieren!

☐ Ich schließe ein Jahresabonnement (15,00 € für drei Ausgaben) ab.

☐ Ich schließe ein Soliabonnement zu _____ €
(mindestens 30,00 € für drei Ausgaben) ab.

☐ Ich schließe ein Auslandsabonnement (22,00 € für drei Ausgaben) ab.

Ein Abonnement verlängert sich automatisch, sofern es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abojahres gekündigt wurde.

Name

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

E-Mail

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, das von mir zu zahlende Entgelt bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos, Nr. _____, bei der (genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstitutes) _____ Bankleitzahl (BLZ) _____ mittels Lastschrift einzuziehen.
Diese Ermächtigung gilt vom _____ an.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s. o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.
Ich bin damit einverstanden, dass die Daten elektronisch gespeichert werden.

Datum _____ Unterschrift _____

Senden an: VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg. Abonnements können auch über die Website www.prager-fruehling-magazin.de abgeschlossen werden.

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche beim VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann.
Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

_____

Datum und Unterschrift

11

prager frühling

* NR. 11 ERSCHEINT IM OKTOBER 2011

prager frühling
* MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

ISSN 1866-5764, Nr. 10/Juni 2011, 5 Euro
www.prager-fruehling-magazin.de

Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins:
Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.
Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00